



Foto: geberit  
Der Trend geht zum Wohn-Bad

## Neues Bad Einfach sanieren.

Früher hatten Bäder pragmatisch ihren Zweck als Waschraum zu erfüllen. Heute möchten wir uns in einem wohlig warmen Badezimmer entspannen und vom Alltag abschalten. Für eine maximale Gestaltungsfreiheit im Bad in Verbindung mit perfekter Sanitärtechnik gibt es so genannte GIS Installationswände, die als vorgefertigte Module vor die eigentliche Wand gestellt werden und in denen die komplette Installation einschließlich Spülkasten steckt. Montage, Anschluss und Verkleidung erfolgen an einem Tag. Pfiffig umgestaltet wird das Badezimmer beispielsweise durch die selbsttragende Technikwand als halbhoher Raumteiler. Und in Form einer Duschabtrennung schlägt man gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Während das WC an einer Seite der Installationswand hängt, befindet sich auf der anderen die Dusche. Für Wohnlichkeit sorgen strapazierfähige Oberflächen in vielen Materialoptiken, die statt Fliesen oder in Kombination mit ihnen auf die Konstruktion montiert werden.

# Lebensmittel Trinkwasser

## Umweltbundesamt macht auf Pflicht zur regelmäßigen Legionellenuntersuchung aufmerksam.

Die Reinheit des Trinkwassers setzt jeder als selbstverständlich voraus. Wir drehen den Wasserhahn auf und es fließt reines Trinkwasser. Das brauchen wir nicht nur zum Trinken oder Kochen. Reines Trinkwasser von einwandfreier Qualität ist auch wichtig für das Reinigen von Gegenständen mit denen Menschen in Berührung kommen und natürlich für die Körperhygiene. Hier droht die größte Gefahr durch eine Kontamination des Warmwassers mit Legionellen.

### Legionellengefahr

Sind diese Bakterien, die überall in der Natur vorkommen, in zu hoher Konzentration im Warmwasser vorhanden, so können sie über das Einatmen beim Duschen zur gefährlichen Legionärskrankheit (schwere Lungenentzündung) führen. Wie aber kommt es zu einer hohen Konzentration von Legionellen im Warmwasser. Zwei Faktoren sind es vor allem, die das Wachstum dieser Bakteriengattung fördern, erklärt Experte Thomas Fischer, Fachmann für Wasserbeprobungen: „Erstens eine lange Verweildauer des Wassers im Vorratsbe-

hälter und zweitens eine Temperatur zwischen 35 und 45 Grad. Deshalb liegt die Idealtemperatur fürs Warmwasser bei 57 Grad. Darunter besteht wie gesagt Legionellengefahr, darüber kommt es zu Verkalkungen.“

### Die Trinkwasserverordnung

Die Qualität des Trinkwassers ist maßgeblich von der Trinkwasserleitungsinstallation im Haus abhängig. Nach dem Gesetz ist der Wasserversorger lediglich bis zum Wasserzähler (Einspeisung in das zentrale hausinterne Leitungsnetz) für die Qualität des Wassers verantwortlich. Ab diesem Punkt wechselt die Verantwortlichkeit zu den Betreibern oder anderen Eigentümern der Trinkwasserversorgungsanlage im Haus über. Nach der Trinkwasserverordnung von 2001 müssen Hauseigentümer selbst für nötige Maßnahmen zur Erhaltung der Wasserqualität sorgen – diese Pflicht ist jedoch nicht immer allgemein bekannt. Das Umweltbundesamt wies erst jetzt am 2. März im Bundesgesundheitsblatt erneut darauf hin, dass „jeder Betreiber einer Trinkwassererwärmungs- und Leitungsanlage verpflichtet (ist), diese Anlage regelmäßig auf eine mögliche Kontamination mit Legionellen untersuchen zu lassen“. Wie aber sieht diese Untersuchung aus?

### Pflicht zur Untersuchung

Bei einer so genannten Beprobung werden an verschiedenen relevanten Stellen der Warmwasseranlage Wasserproben entnommen und anschließend im Labor untersucht. Ist der Legionellen-Wert zu hoch, kann meist mit einer „thermischen Desinfektion“ abgeholfen werden. Das heißt: Das Warmwasser wird auf 70 Grad erhitzt und für eine bestimmte Zeit durch das Leitungssystem geleitet. Dabei sterben die Legionellen in der Regel ab. Mehr Infos zu diesem Thema gibt es im Internet unter [www.royal-immobilienservice.de](http://www.royal-immobilienservice.de).



Beprobungs-Experte Thomas Fischer

### Impressum

Verlag:  
Münchener Zeitungs-Verlag  
GmbH & Co. KG  
Paul-Heyse-Straße 2-4  
80336 München  
Verantwortlich für Anzeigen:  
Hans-Georg Bechthold  
Anzeigen Immobilienmarkt:  
Dirk Scheider,  
Tel. (089) 53 06 - 3 45  
Anschrift s. Verlag

Redaktion:  
Redaktionsbüro Moeckl  
Rothbachstraße 59  
85229 Markt Indersdorf  
Tel. (0 81 36) 58 70

Druck:  
Druckhaus Dessauerstraße  
GmbH & Co. Betriebs KG  
Dessauerstraße 10  
80992 München

# Prima Wohnklima

## Holz ist ein vielseitiger und gesunder Werkstoff.

Mit Möbeln verhält es sich ähnlich wie mit Lebensmitteln: Nicht alles, was gefällt, ist auch gut bekömmlich. Aber im Gegensatz zu Nahrungsmitteln, für die der Gesetzgeber strenge Richtlinien erlassen hat, ist bei Möbeln noch vieles erlaubt. Gesetzliche Vorschriften gibt es derzeit nur für den Formaldehyd-Gehalt von Möbeln, da der Stoff im Verdacht steht, Krebs erregend zu sein. Zugegeben: Möbel werden in erster Linie nach dem persönlichen Geschmack gekauft. Die Freude wird aber schnell getrübt, wenn das neue Bett oder die eben gekaufte Schrankwand die Raum-

luft belasten. Mit Möbeln aus unbelastetem und unbehandeltem Naturholz ist man auf der sicheren Seite. Denn ökologisch bewusste Hersteller verarbeiten nur umweltfreundliche Werkstoffe, wie traditionelle Lauge, Beize, Wachs oder Lacke ohne Lösungsmittel. In handwerklicher Qualität werden zudem nur massive Hölzer aus nachhaltiger Forstwirtschaft verarbeitet. Von modern bis klassisch reicht die Palette der Modelle für den Wohn- und Schlafbereich. Und auch bei der Einrichtung von Flur, Kinderzimmer oder Arbeitsplatz wird man fündig.



Foto: www.csw.dk  
Praktisch und gesund: Massivholzbett mit viel Stauraum



Aus greller Bestrahlung wird angenehme Helligkeit.

# Simpler Sonnenschutz

## Klebefolie schafft schnell und einfach Abhilfe.

So sehr man jetzt im Frühjahr die Sonne im Freien genießt: In den Innenräumen macht die Powerdosis Licht manchmal keinen Spaß. Die Sonne lässt nicht nur Polsterbezüge schneller ausbleichen. Wenn ihr Licht gleißend durchs Fenster auf den Schreibtisch im Home-Office und Kinderzimmer oder auf die Arbeitsflächen in der Küche fällt, wird es schnell zum blendenden Störfaktor. Die Augen zusammenzukneifen, hilft da wenig. Also den Arbeitsplatz in eine dunkle Ecke verlegen und bei künstlicher Beleuchtung weitermachen? Nicht

nötig, mit einem praktischen Fensterschutz in Form einer Sonnenschutzfolie lässt sich das Problem effektiv und mit minimalem Aufwand lösen. Die unempfindliche, reinigungsfreundliche Folie, die im Handumdrehen am Fenster montiert ist, schützt wirkungsvoll vor Sonnenstrahlung. Mit einer Lichtdurchlässigkeit von 28 Prozent reduziert sie grellen Lichteinfall. Ebenso angenehm macht sich die Wärmerückweisung von 68 Prozent bemerkbar, und die schädliche UV-Strahlung wird sogar zu 99 Prozent abgefiltert.

# Staubfrei

## Schleifen ohne Staub.

Schleifen ohne Staub – da winkt der erfahrene Heimwerker gleich ab: Geht nicht. Wenn das Schleifwerkzeug eine Absaugung hat, gibt's zwar weniger Schmutz als ohne – das war's dann aber auch. Um das Möbelabdecken plus anschließender Putzaktion kommt man nicht herum. Das war einmal, denn Schleifen geht nun staubfrei.

Das Prinzip ist verblüffend: Der neue Schleifer arbeitet wie ein Staubsauger, nur dass man auf den Luftschlauch statt einer Düse den Schleifaufsatz steckt. Dieser wird durch die angesaugte Luft angetrieben, wodurch er extrem leicht bleibt. Das Wichtigste: Der Staub wird schon im Moment des Entstehens abgesaugt und der Raum bleibt sauber. Das Schleifblatt ist mit Mikroklett auf der Schleifplatte fixiert, wenn seine Spitze abgearbeitet ist, lässt sie sich ohne Werkzeug um 120 Grad weiterdrehen. Und sind Dübellöcher in die Wand zu bohren, verhindert der Bohraufsatz Schmutz auf Boden und Wand.



Foto: bosch-ventaro  
Der Staubsauger als Schleifer